

ist, Antilopen, Springböcke und Gazellen sind sehr vermindert, dagegen giebt es ungeheuer viele Schlangen, meist giftig, Eidechsen und Vüchse (Schafals genannt), in den Bergen Pavian und andere Affen; ziemlich häufig sind Kaninchen und Hasen, wilde Tauben und Buschböcke.

Zur Zeit herrschen traurige Zustände in der Kapkolonie. Aller Handel und Wandel nach dem Innern stockt, viele Kaufhäuser haben schon bankrott gemacht, überall (ausgenommen die Küste) ist Martial Law (Belagerungszustand) erklärt. Ueber den Krieg selbst mehr zu schreiben hat keinen Zweck, da der Brief der Censur unterliegen könnte.

Auch ich bin, wie Sie schon aus dem Datum ersehen haben werden, wieder in Port Elizabeth, wo ich Stelle als Storekeeper habe, (habe 20 Mark wöchentlich und alles frei). Auch unser Geschäft war sehr zurückgegangen und keine Arbeit für 3 junge Leute, dazu war ich ja ohne Contract, so konnte mich mein Prinzipal jeder Zeit entlassen, was er auch that. Natürlich, werden Sie sagen, das war vorauszusehen, beurteilen Sie mich nicht zu streng, ich habe schwer für meine Dummheit gebüßt.

In Bälde mehr! Mit freundlichem Gruß an Sie, Ihre werthe Frau Gemahlin, die Herren Lehrer und Kameraden, verbleibe ich in treuer Anhänglichkeit an Wilhelmshof

Ihr dankbarer Schüler
Paul Hamel.

Brief des Kameraden Thomas.

Timbang Langhut, 19. Februar 1901.

Sehr verehrter Herr Direktor!

Acht Tage nachdem ich aus Holland abfuhr, ist meine liebe Mutter gestorben, deswegen bin ich jetzt in keiner Stimmung, Ihnen lange Briefe zu schreiben; dies kann ich Ihnen aber sagen, daß es mir hier gut gefällt, ich überhaupt keine Unannehmlichkeiten von der Hitze habe, hier viel gesünder als in Wigenhausen bin, und daß alles hier sehr praktisch eingerichtet ist. Viel Zeit zum Schreiben hat man hier nicht, denn an gewöhnlichen Arbeitstagen ist man Abends viel zu müde.

Nur zwei Mal pro Monat ist der sog. Harie Besaar Bezahlttag, und dann hat man, wenn die Bücher fertig sind, einen Nachmittag frei.

Man muß hier sehr viel und angestrengt arbeiten, aber man wird auch sehr gut bezahlt.

Die ersten zwei Jahre bekomme ich 200 Gulden pro Monat, ein eigenes Haus mit Stall, Hühnerhof, Garten, Beigebäude u. s. w. einen Wasserträger; für den Koch, Hausjungen und Stallknecht muß man selbst sorgen.

Das Gehalt steigt jedes Jahr mit 50 Gulden, und am zweiten Jahr beginnt man auch am Gewinn mit zu teilen.

Jeder Assistent bekommt 80 bis 120 Kulis unter sich. Nächsten Monat bekomme ich wahrscheinlich 80 Kulis.

Mein Bruder ist sehr schwer krank, er ist nicht mehr in Deli, sondern im Krankenhaus zu Batavia (Buitenzorg).

Noch schönen Gruß an Ihre Frau Gemahlin und die Kameraden.

Hochachtungsvoll

Ihr treuer

Henri Thomas.

Brief des Kameraden Willi.

Agupflanzung, 11. März 1901.

Hochverehrter Herr Direktor.

Vor allem wollen Sie mich bitte entschuldigen, daß ich so lange Ihren lebenswürdigen Brief unbeantwortet ließ. Ich hatte in der letzten Zeit sehr viel zu thun, mein Vorgesetzter Herr Thiemann war oft abwesend und überließ mir die ganze Arbeit. Am 15. Februar bekam Herr Thiemann Schwarzwasserfieber und starb vier Tage nachher. Sie können sich denken, daß meine Stellung keine leichte war, ich war thatsächlich von Arbeit überhäuft. Jetzt geht alles im alten Geleise weiter, ich lasse gegenwärtig das ganze Land bearbeiten, damit ich im April die Baumwolle aussäen kann.

Trotz all dem Unglück und der vielen Arbeit gefällt es mir hier immer noch sehr gut, wenn's schlecht geht, so tröste ich mich mit der Zukunft.

Bis jetzt habe ich das Klima sehr gut extragen, ich habe nur ein starkes Fieber im Dezember gehabt, die anderen waren ganz leicht und ich litt nie mehr als zwei Tage.

Haben Sie vielleicht Nachricht von Herrn Bachmann? Wir schreiben uns regelmäßig, aber seit 2 Monaten habe ich keinen Brief von ihm, ich weiß nur, daß er im Januar Schwarzwasserfieber hatte.